

Ästhetische Kompositfüllungen

PREMISE der Firma KerrHawe ist ein neues nanogefülltes Universalkomposit für den Front- und Seitenzahnbereich. Michael Melerski, Spezialist für ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ), testete das Komposit und beschreibt im folgenden Bericht seine Erfahrungen.

| Michael Melerski

Durch die Verwendung von Nanofüllern (0,02 Mikron) bei PREMISE wird ein höherer Füllergehalt von 69 Volumenprozent bzw. 84 Gewichtsprozent erreicht, was zu einer deutlich geringeren Polymerisationsschrumpfung (laut Fa. KerrHawe nur 1,6 %) führen soll. Allein die Aussicht auf eine dadurch zu erzielende möglichst hohe Randdichte bei einer Festigkeit ähnlich der von Hybridkomposit, rückt diesen Werkstoff ins Rampenlicht des Interesses jedes Praktikers.

Für die präoperative Farbauswahl stehen zwei mitgelieferte Farbmusterpaletten zur Verfügung, die nicht nur die gesamte Bandbreite der Vitafarben von A1 bis D4, sondern auch Muster der Charakterisierungsmassen enthalten. Dadurch ist bereits im Vorfeld eine optimale Auswahl der zum individuellen Aufbau der Schichtung benötigten Massen möglich. Diese Farbbestimmung sollte präoperativ durchgeführt werden, da die während der Behandlung stattfindende Dehydrierung der natürlichen Zahnhartsubstanz die Zähne unter Umständen heller erscheinen lässt. Die große Bandbreite der zur Verfügung stehenden Dentin-, Schmelz- und Charakterisierungsmassen ermöglicht es dem Praktiker bei Anwendung entsprechender Schichttechnik im anterioren und posterioren Bereich direkte Restaurationen mit sehr guter bis perfekter natürlicher Ästhetik herzustellen.

Zur Konditionierung der Kavitäten wurde 37%ige Phosphorsäure (Kerr Gel Etchant) und als Bonding Optibond FL (KerrHawe) in der Total-Etch-Technik verwendet. Frei-

liegendes Dentin sollte dabei vor der Applikation des Primers nicht vollständig getrocknet werden, sondern Restfeuchtigkeit enthalten. Dadurch kann die Kapillarwirkung den Primer in die Dentintubuli hineinziehen. Der Primer wird dann 20–30 Sekunden lang mit einem Mikrobrush einmassiert. Die Kavitätenränder sollten immer angeschrägt werden (im Seitenzahnbereich leicht und im Frontzahnbereich stärker), um die Füllung besser adaptieren zu können und den Chamäleoneffekt des Komposits vor allem im Übergangsbereich Zahn/Restauration zur Geltung kommen zu lassen.

Das Material hat eine angenehme geschmeidige Konsistenz und lässt sich gut modellieren, ohne dabei am Instrument zu kleben. Speziell für den Einsatz im Seitenzahnbereich gibt es PREMISE Packable. Dieses Material lässt sich besser komprimieren, da es etwas standfester ist. Nach dem Schichten wird die Restauration mit Finierern und Finierscheiben in verschiedener Körnung ausgearbeitet und natürlich auf okklusale Interferenzen hin überprüft und entsprechend korrigiert. Optional können nun vor dem Polieren nochmals alle Randbereiche der Restauration mit 37%iger Phosphorsäure geätzt und anschließend mit einem zur Grundausstattung gehörenden Oberflächenversiegeler (Kerr Optiguard) benetzt und lichtgehärtet werden, wodurch eventuelle während der Polymerisation entstandene Mikrospalte und Frakturen versiegelt werden sollen.

Die abschließende Politur der Restauration erfolgt bei uns in der Praxis vorzugs-



Michael Melerski, Spezialist für ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ)